

## **Einbringung des Haushalts 2020 in der Sitzung des Rates der Stadt Meinerzhagen am 07.10.2019**

Sehr geehrte Mitglieder des Rates,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrte Gäste,

kommen wir zur Vorstellung des Haushaltsplans 2020.

In der nächsten halben Stunde erwarten Sie von meiner Seite eine Bilanz auf das Erreichte und ein Ausblick auf unsere Ziele für das kommende Jahr. Außerdem werde ich auf bestimmte Parameter eingehen, die – leider – einen erheblichen Einfluss auf unser Handeln nehmen. Dazu aber gleich mehr.

Unsere Kämmerin Frau Neumann wird Ihnen anschließend das Zahlenwerk im Detail erläutern. Zunächst möchte ich allerdings noch ein Anliegen loswerden:

Wie Sie wissen, kommt die Erstellung eines Haushaltsplans einem Kraftakt gleich, der nur als Gemeinschaftsleistung stemmbar ist. Sämtliche Kolleginnen und Kollegen der Stadtverwaltung waren damit in den letzten Wochen on top zu ihrem Tagesgeschäft befasst und haben ihren Beitrag zur Analyse, Planung und Bewertung geleistet. Daraus entwickelte die Kämmerei einen stimmigen Haushaltsentwurf. Für sein Zustandekommen möchte ich mich an dieser Stelle – und zwar beispielhaft auch für die vielen anderen in 2019 gestemmt Projekte und Aufgaben – bei allen Beteiligten sehr herzlich bedanken.

Meine Damen und Herren,

es war eine spannende, wenn auch nicht in allen Belangen erfreuliche Arbeit, den Haushalt für 2020 aufzustellen. Spannend insbesondere in Bezug auf die Aufgaben, die wir angehen wollen. Spannend auch im Sinne einer Standortbestimmung dessen, wo wir stehen und wie wir Meinerzhagen als moderne, zukunftsfähige und lebenswerte Stadt weiterentwickeln wollen.

Wenig Freude dagegen machen uns, ich habe es eben schon angedeutet, die finanziellen Rahmenbedingungen:

Denn obwohl wir in Meinerzhagen auch in diesem Jahr gut gewirtschaftet haben, werden uns ein weiteres Mal Steine in Form der Kreisumlage in den Weg geworfen, die wir inzwischen nur noch unter größten Anstrengungen ausräumen können.

Für 2020 hat der Märkische Kreis eine weitere Erhöhung angesetzt; dieses Mal geht es um zusätzlich fast 10 Prozent im Vergleich zum Ansatz für 2019.

Das heißt für uns im Klartext:

Nachdem wir bereits für 2019 18,9 Millionen Euro an den Kreis werden abführen müssen, kommen laut Plan für 2020 noch einmal satte 1,8 Millionen Euro obendrauf. In unserem Etat schlägt sich das insgesamt mit 20,7 Millionen Euro nie-

der. Rund ein Drittel unserer gesamten Erträge fließt also nicht in städtische Kassen und damit in Investitionen in unsere Stadt, sondern landet direkt beim Märkischen Kreis. Selbst erwirtschaftetes Geld fließt ab und fehlt in den Kommunen an allen Ecken und Enden, und wir subventionieren damit übergeordnete Behörden.

Und mit jedem Jahr kommt noch eine Schüppe drauf!

Wir sprechen also für 2020 von einer allgemeinen Kreisumlage von 41,13 Prozent und einer differenzierten Kreisumlage von 19,68 Prozent.

Das sind wahrlich keine Steine mehr, das sind Brocken, die uns in den Weg gelegt werden.

Obwohl wir in Meinerzhagen finanziell besser dastehen als noch vor 6,7 oder 10 Jahren, sind wir gezwungen, mit Geldern, die wir selbst gut hätten einsetzen können, andere zu finanzieren. Sie können sich vorstellen, dass ich lieber mit angenehmeren Rahmenbedingungen aufgewartet hätte. Trotzdem ist der strukturelle Haushalhaltsausgleich geschafft. Unser vorläufiges Ergebnis für das laufende Haushaltsjahr ist auch in diesem Jahr in schwarzer Tinte geschrieben.

Unseren Gesamterträgen in Höhe von ca. 56,4 Millionen Euro stehen Aufwendungen in Höhe von ca. 56,0 Millionen Euro gegenüber. Mithin ergibt sich ein positives Jahresergebnis von 365.000 Euro.

Diese Zahlen zeigen, und lassen Sie mich das ausdrücklich betonen:

Wir gehen im dritten Jahr in Folge ausgeglichen in die kommende Planungsperiode.

Das ist angesichts der Ausgangssituation, die sich in den Jahren zuvor bot, wirklich sensationell. Unsere Wirtschaftskraft ist nach wie vor recht stabil. Und das trotz Brexit, trotz Abkühlung der Märkte und anderer Einflussfaktoren, die der allgemeinen Wirtschaftslage einen Dämpfer aufsetzen.

Meine Damen und Herren, diese gute finanzielle Entwicklung spiegelt auf vielen Ebenen unsere Arbeit wider.

Als wir vor wenigen Wochen die Villa im Park eingeweiht haben, da habe ich von einem Dornröschenschlaf gesprochen, aus dem wir das Gebäude und den Park geweckt haben. Dieser Vergleich lässt sich noch breiter fassen:

Wir haben gemeinsam unsere Stadt wachgeküsst. Wir haben sie neu gekleidet, wir haben sie fit gemacht für das, was kommt, und sie ist wirklich quicklebendig. Das gilt für die Infrastruktur, die kontinuierlich modernisiert wird, das gilt für unsere Schulen und öffentlichen Einrichtungen, das gilt für unser gesamtes Stadtbild und das gilt für uns als Gemeinschaft.

Was sich hier in den letzten Jahren getan hat, das ist nicht zu übersehen und das ist eine Entwicklung, die in vielerlei Hinsicht beflügelt und zu weiterem, auch wirtschaftlichem, Wachstum führt.

Schauen wir uns einmal die Projekte zur Stadtentwicklung an.

Ich kann mich noch gut als Ratsmitglied der CDU an unsere Regionale-Anfänge im Jahr 2009 erinnern. Gemeinsam haben wir die Inhalte entwickelt, im Rat begleitet, mitgeplant und beschlossen. Ab 2014 durfte ich als Bürgermeister die Umsetzung der Projekte maßgeblich gemeinsam mit vielen Kolleginnen und Kollegen, mit Rat und Verwaltung vorantreiben.

Und heute können wir sagen:

Wir haben sämtliche Projekte erfolgreich realisiert, mit dem Ergebnis, dass Meinerzhagen sich modern, weltoffen, freundlich und unverwechselbar präsentiert.

An allen Stellen hat sich etwas getan: Nehmen Sie nur

die Offenlegung der Volme,

die neue Verkehrsführung,

den Park mit seiner Villa,

nehmen Sie die Fußgängerzone und

den Otto-Fuchs-Platz,

der nach vielem Hin und Her gebaut wurde und den Beweis inzwischen mehrfach angetreten hat:

Er ist genau das richtige und ein neues Herzstück für unsere Stadt.

All dies sind Dinge, die wir in den letzten fünf Jahren realisiert haben und die nun frischen Wind in unsere Stadt bringen. Dieser Wind macht sich überall bemerkbar.

Fast jeden Tag werde ich auf eines der Projekte angesprochen, und die Resonanz der Menschen ist wirklich klasse. Die Stimmung bei den verschiedenen Veranstaltungen in diesem Jahr, allen voran beim Musiktreff, war großartig. Man trifft sich, man kommt ins Gespräch und man feiert miteinander – das war in den letzten Jahren nicht immer so.

Meine Damen und Herren, hier sollen alle gut leben können, und zwar miteinander und nicht nebeneinander.

Das habe ich mir bei meinem Amtsantritt auf die Fahnen geschrieben und das haben wir mit vereinten Kräften in diesen Jahren an vielen Stellen erreicht. Lassen Sie mich nur die fast fertiggestellte Kita Im Brannten und die im fortgeschrittenen Planungsstadium befindliche Kita an der Birkeshöh erinnern. Lassen Sie mich das wegweisende 20-Millionen-Projekt Generationenwohnen in der ehemaligen Hauptschule nennen, die unserer Stadt neuen Auftrieb geben. Mein Lob und mein Dank dafür gehen an alle, die konstruktiv dazu beigetragen haben und beitragen werden.

Damit es einer Stadt gut geht, muss es auch der Wirtschaft gut gehen.

Wir wollen, dass man hier gut leben UND gut arbeiten kann.

Deshalb haben wir einen weiteren Schwerpunkt auf eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung gelegt. Mit Erfolg:

Zu den ansässigen Traditionsunternehmen und Betrieben haben neue Firmen unterschiedlicher Branchen weiter Fuß gefasst und ich glaube, wir haben eine echte Vertrauensbasis zwischen Stadt und Wirtschaftstreibenden geschaffen.

Die bildet die Grundlage für langfristige Investitionen, für die Ansiedlung von Zukunftstechnologien und für erfolgreiches Handwerk.

Erst vor wenigen Tagen wurde zum Beispiel eine neue Produktionsstätte der Otto Fuchs KG eingeweiht, an der 270 neue Arbeitsplätze geschaffen wurden.

Meine Damen und Herren, bei all diesen guten Nachrichten gibt es natürlich immer auch noch Luft nach oben. Was dabei in unserem Einflussbereich liegt, wollen wir im nächsten Jahr weiter angehen.

Wir haben auch, und das treibt mich wirklich um, wie so viele andere Städte ein Problem im Bereich des Einzelhandels. Geschäftsschließungen sind, wenn auch nicht in gleicher Härte wie woanders, in Meinerzhagen ein Thema.

Zusammen mit der Wirtschaftsförderung und den Wirtschaftstreibenden selbst setzen wir an allen möglichen Stellen an, um einen Kontrapunkt zu schaffen. Die Eröffnung gerade der Fußgängerzone, die in diesem Jahr mit ihrer Neugestaltung deutlich gewonnen hat, ist einer dieser Bausteine. So wie im Einzelhandel sind wir uns der offenen Punkte sehr bewusst, und wir werden die entsprechenden Stellschrauben drehen.

Lassen Sie mich also unsere Marschrichtung für 2020 vorstellen. Zunächst zu den Finanzen, bei denen unsere wichtigsten Ziele sind:

- Kassenkredite weiter abbauen
- freiwillige Leistungen aufrecht erhalten
- Infrastrukturen ausbauen und
- weiter an Zukunftsthemen arbeiten – und zwar bei einem ausgeglichenen Haushalt.

Von diesen Zielen lassen wir uns nicht abhalten, denn sie sind elementar für das „Hier und Jetzt“ und vor allem auch das „Morgen und Übermorgen“ in unserer Stadt.

Trotz der enormen Erschwernisse ist uns dieser Balanceakt gelungen. Dabei ist es für mich eine große Freude, dass wir – auch angesichts der steigenden Kreisumlage – eine echte finanzielle Entlastung für die Bürgerinnen und Bürger planen.

Ich möchte dem Rat insbesondere vorschlagen, den kalkulatorischen Zinssatz bei den Abwassergebühren von 5,0 Prozent auf 4,5 Prozent abzusenken.

Von dieser Maßnahme würde jede einzelne Bürgerin und jeder einzelne Bürger profitieren.

Tourismus, Bildung, Wirtschaftskraft, Zusammenleben:

Das sind die Kernthemen, mit denen wir Meinerzhagen weiter profilieren wollen.

Die vielen Potenziale wollen wir mit vereinten Kräften im nächsten Jahr weiter heben. Neben anderen sehe ich dabei zwei Themen im Fokus:

zum einen das Innenstadtquartier mit Stadthalle, Einzelhandel, Dienstleistung, Wohnen und der Bibliothek der Zukunft, zum anderen die Regionale 2025.

Beide Projekte sind hochkomplex, spannend und herausfordernd. Und beide bergen für uns als städtische Gemeinschaft riesige Möglichkeiten.

Man muss sich beispielsweise immer wieder klar machen, dass es eine Förderzusage für Projekte wie das „Neue Innenstadtquartier“ in dieser Form noch nie gegeben hat. Der gesamte Vorgang, meine Damen und Herren, ist beispiellos, und wir haben hier dank hervorragender Vorarbeit die einmalige Gelegenheit, unsere Innenstadt zu einem echten Herzstück zu machen. Hier sind wir auf einem sehr guten Weg.

Genauso spannend wird die Regionale 2025. Wir haben eine Vielzahl von außergewöhnlichen Projektansätzen zusammengetragen, die wir nun voranbringen.

Ich persönlich brenne dabei schon jetzt, neben vielen anderen guten Ideen, für zwei Leuchtturmprojekte:

Mit dem Science & Social College soll im Bereich des evangelischen Gymnasiums ein außerschulischer Bildungsort entstehen, an dem Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit Vertretern aus Wirtschaft und Wissenschaft Projekte durchführen und die Arbeitswelt kennen lernen. Das, meine Damen und Herren, ist ein Konzept, von dem alle Seiten profitieren können und das das wichtige Thema Bildung auf eine ganz neue Weise anpackt. Zum Zweiten geht es gemeinsam mit der Gemeinde Herscheid um ein interaktives Wander- und Naturerlebniszentrum auf der Nordhelle. Damit könnten wir nachhaltig und ganz modern zum bewussten Naturerleben beitragen und den Tourismus stärken.

Durch die neue Tourist-Info, das Portal Oben an der Volme, unsere Kooperationen mit dem Naturpark Sauerland-Rothaargebirge und andere Maßnahmen haben wir für dieses Thema gute Grundlagen geschaffen. Jetzt sollten wir den Tourismus mit weiteren Maßnahmen wie dieser weiter nach vorne bringen.

Meine Damen und Herren, die Projekte und Aufgaben wandeln sich und mit ihnen auch die Ausgangslage, auf der wir im kommenden Jahr aufsetzen. Als Stadt und Gemeinschaft geht es uns so gut wie seit vielen Jahren nicht mehr.

Die Herausforderung, noch besser zu werden, nehme ich gerne weiter an:

Ich will Meinerzhagen als eine Heimatstadt, als einen Arbeitsort, als eine Ausflugs- und Feriendestination mit Herz und Lebensqualität erleben.

Als eine Stadt, die sich ihrer Stärken und ihrer Wurzeln bewusst ist und sie authentisch ins 21. Jahrhundert mitnimmt.

Die Marschrichtung ist klar.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.